

# „Windkraftanlagen sind keine Alternative“

Sönke Reimers, Vorstandsvorsitzender des Tourismusverbandes Rügen e.V.

Zur Zeit befinden sich sieben große sogenannte Offshore-Anlagen in der Ostsee, davon fünf rund um Rügen, in der Planung bzw. in der Beantragung. Auf dem Festland hat der Bau dieser Anlagen bereits zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes beigetragen. Leider sollen weitere errichtet werden.

Mit Begriffen wie Klimakatastrophe, Treibhauseffekt und Kyoto-Protokoll wird derzeit der massive Ausbau von Windkraftanlagen in Mecklenburg-Vorpommern und der vorgelagerten Küste gerechtfertigt.

Dass diese Begriffe zur Fehlinformation der Bürger und als Todschlachargument gegenüber Kritikern verwandt werden, erscheint zu selten in der öffentlichen Diskussion. Die Zeitungen auf Rügen berichten bislang völlig unkritisch zu diesem Thema.

## Zweifelhafte Umfrageergebnisse

Zur Fehlinformationen tragen unter anderem Gäste-Umfragen bei, die von Windkraftanlagenbetreibern initiiert und finanziert und dann in deren Sinne interpretiert wurden. So wurde im Jahr 2002 von der Firma Energiekontor mit Hilfe des WWF am Königsstuhl eine Gästebefragung zur Akzeptanz eines solchen Windparks durchgeführt.

Die ohnehin zweifelhaften Ergebnisse dieser Befragung wurden dann so gedeutet, dass die große Zahl der un schlüssigen Gäste den Befürwortern einer



„Windkraftanlagen sind ökonomischer Unsinn und vernichten Arbeitsplätze im Tourismus“, so das Fazit von Sönke Reimers, Vorstandsvorsitzender des Tourismusverbandes Rügen e.V.

Foto: Archiv

solchen Anlage zugerechnet wurden. Interpretation des Anlagenbauers: „Die Urlauber haben kein Problem mit einem Windpark vor Rügen.“

Es ist auffällig, wie zurückhaltend die ansonsten sehr engagierten Umweltverbände in dieser Frage sind. Gegen die neue Rügenbrücke mit einer Höhe von 140m wird mit allen Möglichkeiten vorgegangen, gegen Windkraftanlagen bzw. Windparks in ähnlicher oder größerer Dimension geschieht nichts. Die Gründe für diese Unterlassung sind wohl in der Ideologie „Klimaschutz mit allen Mitteln - auch untauglichen“ zu suchen, in der nicht nur die Umweltverbände sondern auch die Politik

gefangen scheint. So beruft die Bundesregierung z.B. Politologen in Gutachterausschüsse zum Thema Klimaschutz, die vermutlich die Aufgabe haben, ungenehmen Aussagen von Wissenschaftlern den richtigen „Schliff“ zu geben.

## Argumente gegen Windkraftanlagen

Als Hauptargument für die WKA wird die Reduzierung des Treibhausgases CO<sup>2</sup> genannt, das für den Klimawandel verantwortlich sein soll.

Große Klimaschwankungen hat es auf der Erde bereits vor „Erscheinen“ des Menschen gegeben. Daher sollte man in Zei-

ten, in denen noch nicht einmal das Wetter der nächsten drei Tage vernünftig vorhergesagt werden kann, einer eindeutigen Klimaprognose misstrauen

Da sowohl der CO<sup>2</sup>-Kreislauf bislang weitgehend unerforscht und damit unbekannt ist, als auch die Messung der Temperaturen in der Lufthülle der Erde (Stichwort: Erderwärmung) zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen, besteht ein weiterer Grund, diesem Argument mit Skepsis zu begegnen.

Die Wissenschaftler der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe stellen sogar in Frage, ob CO<sup>2</sup> überhaupt Einfluss auf den Klimawandel hat.

Hinsichtlich der CO<sup>2</sup>-Reduzierung muss festgestellt werden, dass durch die Windkraftanlagen kein einziges konventionelles Kraftwerk (incl. Kernkraftwerk) ersetzt werden kann.

Da der Wind sich launisch zeigt, kann bei Windstille, leichtem Wind bzw. starkem Sturm (Zwangsabschaltung der WKA) keine Energie ins Netz geliefert werden. Strom wird aber kontinuierlich von Haushalten und der Industrie benötigt.

**Windkraftanlagen brauchen zwingend parallel betriebene konventionelle Kraftwerke.**

Bei den Windkraftanlagen handelt es sich um technische Großbauten im Außenbereich. Mit ihren gigantischen Ausmaßen sind sie zu bestimmten Elementen in der Landschaft geworden. Landschaftserleben verändert sich „nachhaltig“. Windparks verbrauchen eine gewaltige Fläche incl. der Wege und Plätze, die für die Wartung der Anlagen mit schwerem Gerät angelegt werden. Riesige Betonmengen werden zur Fundamentierung in den Boden geschüttet.

**WKA zerstören unsere Kulturlandschaft und unsere Ostsee.**

Die Umweltfolgen der WKA werden am Beispiel toter Vögel und toter Fledermäuse am Fuße der Rotoren deutlich. Die schädlichen Wirkungen durch Schattenschlag, Vibration, Lärm, Eisschlag u.a. sei hier nur beispielhaft genannt. Diese werden von den „Windideologen“ ignoriert

Durch das Strompreissetzgesetz wird der Strompreis für WKA gesetzlich geregelt und damit unzweifelhaft subventioniert. Die Zeche zahlt der Stromverbraucher mit einem hohen Strompreis.

Immobilienbesitzer im Sichtbereich der Anlagen müssen hohe Wertverluste hinnehmen.

Die wenigen in der Windindu-

strie entstehenden Arbeitsplätze, werden in stärkerer Zahl im Tourismus vernichtet. Gäste wollen keinen Urlaub in Windindustrieregionen machen. Sie kehren diesen Räumen den Rücken.

Die beim Tourismusverband eingehenden Beschwerden machen dies deutlich.

Es ist anzunehmen, dass die Windindustrie nach bewährter Methode, zunächst die Subventionen in Deutschland abschöpft um dann die Produktion in Billiglohnländer zu verlagern.

Die Windkraftanlagen können als sozial unverträglich bezeichnet werden, da hier wenige WKA-Betreiber auf Kosten vieler Menschen und der langfristig zerstörten Landschaft profitieren. Der sogenannte Bürgerwindpark ist eine Mogelpackung und folgt dem o.a. Prinzip. Alle Argumente ließen sich ausführlicher darstellen. Weitere Argumente wie zum Beispiel Zerstörung des „Kleinklimas durch Windabsorption“ oder die Gefahr einer „zersplitterten Stromversorgung“ durch WKA könnten angeführt werden.

Lassen Sie uns über wirkliche Alternativen diskutieren. Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn, Stromeinsparung, Geowärme wären solche Alternativen.

## Fazit

Die Argumentation der Windkraftanlagen-Befürworter ist höchst zweifelhaft.

Windkraftanlagen ersetzen kein konventionelles Kraftwerk. Windkraftanlagen sind ökologisch schädlich.

Windkraftanlagen sind ökonomischer Unsinn und vernichten Arbeitsplätze im Tourismus.

Windkraftanlagen sind sozial unverträglich.

Windkraftanlagen zerstören unsere Heimat.

## Ausblick

Auch wenn die Windkraft zurzeit noch von allen im Bundestag vertretenen Parteien gewollt ist, so wächst doch der Widerstand in der Bevölkerung. Die Parteien werden reagieren müssen. Das häufig als Windmutterland genannte Dänemark macht es bereits vor. Subventionen wurden drastisch gekürzt, Offshore-Pläne wurden auf Eis gelegt. Wir werden erleben, dass die Bundesregierung Prämien zum vorzeitigen Abriss von Windkraftanlagen zahlen wird. Dann wird man sagen: Windkraftanlagen waren keine Alternative - Sie waren ein teuer erkaufter Irrweg.